

220. Von der Neubearbeitung des Verzeichnisses der Münchener deutschen Hss. ist der erste Band erschienen, Die deutschen Pergamenthandschriften 1—200 der Staatsbibliothek in München beschrieben von Erich Petzet 1920. Die zuerst 1909 bei den Sanskrit-Hss. durchgeführte eingehendere Art der Beschreibung ist erfreulicherweise auch hier beibehalten worden; wie gross der Fortschritt ist, mag man daraus ersehen, dass den 360 Textseiten des Bandes nur 20 Seiten der ersten Bearbeitung entsprechen. Dazu kommen 4 Indices. Wenn auch die lateinischen Hss. einmal in dieser Weise bearbeitet sein werden!

221. Die Liste der von Maugérard aus Luxemburg nach Paris geschafften Hss. war bisher trotz der Arbeiten von Delisle, Reiners, der Bollandisten und Traubes nur sehr unvollständig und unsicher bekannt. H. Degering, Hss. aus Echternach und Orval, Festschrift für F. Milkau 1921, 48 ff., zeigt, dass sie festzustellen ist mit Hilfe der von Maugérard ausgestellten Quittung, die, schon 1846 von Clasen gedruckt, unbeachtet geblieben ist; eine zweite inhaltlich völlig gleiche Liste liegt im Düsseldorfer Staatsarchiv. Degering druckt am Schluss beide Listen neben einander ab und identifiziert die 84 Hss. mit voller Sicherheit, einige wenige mit grosser Wahrscheinlichkeit. Darauf folgen 2 Tabellen nach der Standortsnummer im suppl. lat. und der jetzigen Signatur. — Neben diesem wichtigen Ergebnis fällt neues Licht auf Maugérards Tätigkeit.
K. Str.

222. In der Festschrift für Adolf v. Harnack 'Fünfzehn Jahre Königliche und Staatsbibliothek' (Berlin 1921) behandelt H. Degering 'Das Prümer Evangeliar in Berlin' (Ms. lat. theol. Fol. 733), dessen Erwerbung aus der Sammlung Görres mit Recht als ein Ruhmestitel der Harnackschen Verwaltung gepriesen worden ist. Es wird es auch bleiben, selbst wenn D. Recht behält, dass diese Hs. nicht das berühmte Evangeliar ist, das Kaiser Lothar I. im J. 852 der Abtei Prüm schenkte, wie bisher allgemein angenommen worden ist. Das soll vielmehr der Pariser Codex lat. 266 sein. Darüber hinaus erörtert D. auch die berühmte These L. Delisle's über die Schreibschule von Tours und deren Entwicklung und Ausbreitung; er neigt dazu, das Prümer Evangeliar einer der rheinischen, von Tours abhängigen Schreibschulen, Aachen oder Cornelimünster oder Prüm selbst, zuzuweisen.